

## Diskussionsnotizen OSIP-Workshop 28.02.2019

### Anwesende Personen:

OSIP-Mitglieder: Michael Höfler, Anja Kräplin, Daniel Leising, Matthias Rudolf, Ulrike Senftleben, Martin Schoemann, Gesine Wieder  
4 Gäste

### Protokoll:

Judith Herbers

### TOPs:

1. Tagesordnung
2. Vortrag von Jun.-Prof. Malte Elson
3. Zentrale Diskussionsaspekte
4. Ausblick auf das nächste Treffen

## 1. Tagesordnung

Der heutige Workshop beschäftigt sich mit dem Thema "Die Rolle von Standardisierung in der (meta-analytischen) Interpretation psychologischer Forschung", vorgestellt von Herrn Jun.-Prof. Malte Elson von der Ruhr-Universität Bochum. Den ersten Teil des Workshops leitet Herr Jun.-Prof. Malte Elson mit einem Vortrag zum Thema ein, bevor im zweiten Teil weiterführende Fragen und Implikationen in einer offenen Diskussion unter allen Anwesenden erörtert werden.

## 2. Vortrag von Herrn Jun.-Prof. Malte Elson

Die Vortragsfolien können unter der folgenden Adresse abgerufen werden: [https://tu-dresden.de/mn/psychologie/ifap/methpsy/ressourcen/dateien/forschung/openscience/materialien/Workshop\\_28-02-1019.pdf?lang=de](https://tu-dresden.de/mn/psychologie/ifap/methpsy/ressourcen/dateien/forschung/openscience/materialien/Workshop_28-02-1019.pdf?lang=de)

## 3. Zentrale Diskussionsaspekte

In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte diskutiert.

### 1. Was kennzeichnet gute Evidenz, was eine gute Studie?

- **Belastbare Evidenz**  $\neq$  gute Rhetorik
- Wer legt fest, was gute Studien sind?
- Wer hat Einfluss auf die Wissenschaftsstandards?
- **Problem:** Wie reliabel sind die Ergebnisse der existierenden Grundlagenforschung?
  - Wenn die bisherige Grundlagenforschung den Qualitätsansprüchen nicht genügt, sind die Ergebnisse nur begrenzt oder gar nicht belastbar. Folglich müssten zunächst qualitativ hochwertige methodische Studien durchgeführt werden, bevor weitere inhaltliche Forschung folgen kann.
- **Schwierigkeiten**

- Bedeutung von Konstrukten unter Wissenschaftlern (und eine mögliche Übertragung in die Alltagssprache) nicht einheitlich
- Fragliche Generalisierbarkeit über Populationen, wenn fast nur (psychologie-)studentische Stichproben erhoben werden

## 2. Wie kann gute Forschung gefordert und gefördert werden? Wie kann Open Science attraktiver gemacht werden?

- **Problem:** im derzeitigen System stören Open Science Bestrebungen noch den Karrierefortschritt, anstatt diesen zu fördern
  - **Mögliche Lösung:** Open Science Standards festlegen oder Belohnungen ausloben
    - z.B. in Form von Badges oder Preisen
  - **Idee:** Vergabe der Belohnungen abhängig von der Statusgruppe machen
- **Problem:** Publikationsbias und die „Macht der Verlage“
  - Gibt es Veröffentlichungsmöglichkeiten unabhängig der großen Verlage? Können solche Veröffentlichungsmöglichkeiten geschaffen und gefördert werden?
- Wie schafft man es, das aktuelle System zu ändern?
  - Zwei Möglichkeiten: top-down und / oder bottom-up
    - Top-down: z.B. Open Science Beauftragte in wichtigen Kommissionen
- In welcher Art und Weise sollte das System verbessert werden? In welcher Radikalität verfolgt man die Veränderungsbestrebungen?
  - **Notwendig:** Wandel der Forschungskultur
  - **Erkenntnis:** starken Einfluss haben die großen Institutionen und Förderer (Universität, DFG)
    - Inwieweit kann eine klare Positionierung dieser zu Open Science den Veränderungsprozess beschleunigen?

## 3. Sind zum jetzigen Zeitpunkt Metaanalysen überhaupt sinnvoll?

- Stark von dem jeweiligen Forschungsfeld und die Belastbarkeit bisheriger Befunde abhängig
  - **Verschiedene Schwierigkeiten**
    - Fixed effect vs. random effect Analysen
    - Interpretierbarkeit von random effects
- Vielleicht aktuell besser Verlagerung der Bestrebungen von Metaanalysen hin zu Meta-Methodenforschung?

## 4. Ausblick auf das nächste Treffen

Beim nächsten Treffen am 07.03.2019 wird eine vorläufige Version des gemeinsamen Statements vorgestellt, welches dann in der Gruppe diskutiert werden soll.